



Übersicht und Gebietsentwicklung

Am Übergang von der Mittelgebirgsschwelle in das norddeutsche Tiefland, zwischen Hannover und dem Vorharz, zwischen Leinebergland und Salzgitter, erstreckt sich über 1 206 km² der Landkreis Hildesheim. Er ist nach der Region Hannover und den Landkreisen Osnabrück und Emsland bevölkerungsmäßig der viertgrößte (Ende 2004: 291 620 Einw.) und mit am dichtesten besiedelte (241 Einw./km²) niedersächsische Kreis. Im Norden hat er Anteil an der fruchtbaren Hildesheimer und Calenberger Lössbörde, im Süden reicht er weit in das gewerbereiche Leine-Innerste-Bergland hinein. Nachbarkreise sind die Region Hannover, der Kreis Peine und die Stadt Salzgitter im Norden, im Osten der Kreis Wolfenbüttel, im Süden die Kreise Goslar und Northeim und im Westen die Kreise Holzminden und Hameln-Pyrmont.

Die Wirtschaftsregion Hildesheim kennzeichnen besonders gute Verkehrsanbindungen – heute eine der wichtigsten Voraussetzungen für Gewerbeansiedlungen. Fernstraßen wie die A 7 – die ihrerseits eine zügige Verbindung zur A 2 ermöglicht – und die B 1, B 3, B 6, B 243, B 444 sowie B 494, die größtenteils auf alte Fernhandelswege zurückgehen, berühren das Kreisgebiet ähnlich wie die Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitstrasse Hannover–Kassel–Würzburg bzw. –Frankfurt. Der Bahnhof Hildesheim ist über einen Zubringer mit der Schnellstrecke verknüpft; hier verkehren die ICE der Linie Frankfurt–Berlin. Binnenschiffe können die Stadt Hildesheim auf dem Stichkanal vom Mittellandkanal aus erreichen. Neben dem relativ nahe gelegenen internationalen Flughafen Hannover-Langenhagen existiert auch ein regionaler Flugplatz in Hildesheim-Drispensiedt.

Der heutige Landkreis umfasst mit seinen 14 Einheits- sowie 5 Samtgemeinden (mit 26 Mitgliedsgemeinden) im Wesentlichen das Gebiet der 1885 durch die preußische Kreisreform aus den früheren Ämtern Alfeld, Gronau, Hildesheim, Marienburg und Bockenem geschaffenen Altkreise Hildesheim, Marienburg, Alfeld und Gronau sowie den ehemaligen Stadtkreis Hildesheim. Während schon 1932 der Kreis Gronau mit Alfeld und 1946 der Kreis Marienburg mit Hildesheim vereinigt worden sind, gliederte man die Stadt Hildesheim erst 1974 ein und führte 1977 im Rahmen der bisher letzten großen niedersächsischen Verwaltungs- und Gebietsreform die verbliebenen Kreise Hildesheim und Alfeld zusammen. Schließlich wurde 1981 die Samtgemeinde Duingen aus dem Landkreis Holzminden in den Landkreis Hildesheim eingegliedert. Die ehemals kreisfreie Stadt Hildesheim hatte man im Zuge der Gebietsneugliederung von 1974 durch die Eingemeindungen von Achtum-Uppen, Bavenstedt, Einum, Himmelsthür, Itzum, Marienburg, Marienrode und Sorsum um 12 500 Einwohner (1970) vergrößert. Hildesheim erlangte so den Status einer Großstadt (über 100 000 Einw.). Historisch-politisch besteht das Kreisgebiet mit seinen zahlreichen Burgen und Schlössern aus dem Kern des Bistums bzw. ehemaligen Fürstentums Hildesheim sowie aus Teilen der früheren Fürstentümer Calenberg und Braunschweig-Wolfenbüttel.

Naturräume

Gut zwei Drittel der Kreisfläche gehören zum Leine-Innerste-Bergland (höchster Punkt: Thüster Berg, 418 m NN), einem Teil des Niedersächsischen Berg- und Hügellandes (oder der Mittelgebirgsschwelle). Sein kleinräumig gekammlertes Relief aus bewaldeten Schichtkäm-

Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Hildesheim	Bezirk Hannover	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität							
Fläche am 31.12.2004	qkm	1.206,0	9.047	47.620	2,5	357.050	0,3
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	14,7	14,9	13,1	112,3	12,8	114,8
darunter Landwirtschaftsfläche	%	58,8	60,5	60,9	96,6	53,0	110,9
darunter Waldfläche	%	24,3	21,0	21,2	1138,9	29,8	811,7
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	241,9	239,5	168,0	144,0	231	104,7
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	415,4	462	435	95,4	471	88,2
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	274	314	288	95,1	317	86,4
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-9.597	8.562	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-33	3,9	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	291.620	2.166.626	8.000.909	3,6	82.500.849	0,4
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	0,1	1,7	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	-5,9	-2,6	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	20,6	20,0	21,5	95,8	20,3	101,5
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	59,1	60,2	59,7	99,1	61,1	96,7
Anteil der über 65jährigen 2004	%	20,3	19,8	18,8	107,7	18,6	109,1
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	17,6	17,6	18,4	95,7	17,6	100,0
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	60,0	60,8	60,4	99,4	60,4	99,3
Anteil der über 65jährigen 2021	%	22,5	21,6	21,2	106,0	22,0	102,3
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	7,0	6,6	6,3	109,8	7,1	97,4
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	5,9	8,5	6,7	88,0	8,8	67,0
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,4	1,3	1,4	98,1	1,4	100,0
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-906	-4.666	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-3,1	-2,2	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	164	4.104	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	0,6	1,9	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,5	2,8	2,7	91,5	2,6	96,2
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	121.137	1.019.442	3.543.977	3,4	38.868.000	0,3
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	2,0	2,0	3,3	60,9	2,2	91,4
davon Produzierendes Gewerbe	%	28,3	22,1	25,4	111,5	26,4	107,3
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	23,5	26,7	26,4	89,2	25,2	93,4
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	12,0	17,5	13,8	87,2	16,2	74,3
davon öffentliche und private Dienstleister	%	34,1	31,7	31,0	110,0	29,9	114,0
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	0,6	3,5	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	79.799	680.326	2.305.451	3,5	26.178.266	0,3
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	46,3	46,2	44,7	103,5	45,4	102,0
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	7,4	8,8	7,3	100,9	9,5	77,9
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	6.231	55.166	185.803	3,4	2.215.650	0,3
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	1,4	1,2	2,0	69,0	1,1	125,5
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	33,1	26,2	29,5	112,1	29,1	113,6
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	17,0	19,4	18,9	90,2	18,0	94,7
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	22,1	29,5	25,2	87,7	29,1	76,0
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	26,4	23,7	24,4	108,2	22,7	116,3
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	22,0	11,3	16,8	x	24,4	x
Wirtschaft							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	1.192	9.878	57.588	2,1	420.697	0,3
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	12.574	349.395	3.050.838	0,4	13.941.452	0,1
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	0,2	0,7	1,2	17,2	0,8	25,0
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	4.526,0	29.459	146.626	3,1	1.420.690,3	0,3
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	367.216	5.115.417	31.322.279	1,2	322.255.580	0,1
darunter Gäste aus dem Ausland	%	15,4	14,8	7,1	215,6	14,0	110,1
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	9,4	10,7	10,6	89,0	11,6	81,0
Einkommen, Soziale Problemlagen							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	31.289	33.028	32.478	96,3	33.498	93,4
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	10,2	13,0	12,6	80,9	14,4	70,8
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	16.387	17.841	16.422	99,8	16.842	97,3
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	16.740	132.659	435.169	3,8	4.650.046	0,4
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	13,1	13,7	12,3	106,5	12,5	104,8
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	16.863	136.422	449.453	3,8	5.152.755	0,3
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	58	63	56	103,3	62	93,5
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	608	705	601	101,2	667	91,2
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	-20,9	-5,1	-11,9	175,6	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	390	2.489	7.826	5,0	84.257	0,5
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	1.336	1.147	978	136,6	1.098	121,7

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

men, Schichtstufen und lössbedeckten Becken und Tälern erklärt sich u. a. aus der sogenannten saxonischen Bruchschollentektonik der Jura- bis Tertiärzeit, als unter Mitwirkung von unterirdischen Salzbe-
 wegungen die erdmittelalterlichen Gesteine in Schollen und Sättel
 zerrissen. Durch diese Gebirgsbildung, durch die Mobilisierung der
 ursprünglich tiefer gelegenen Zechsteinsalze sowie durch die spätere
 Abtragung ihrer Deckschichten liegen heute nutzbare Festgesteine,
 Salze und erdgashöfliche Strukturen an mehreren Stellen im Kreisge-
 biet in bergbaulich erschließbarer Tiefe, so z. B. im Hildesheimer
 Wald (Kalibergwerk Bad Salzdetfurth). Hier treten zugleich Solquellen
 aus, die schon im Mittelalter zur Gewinnung von Speisesalz genutzt
 wurden und seit 1857 in Bad Salzdetfurth Heilzwecken dienen. An
 Hils und Thüster Berg (Samtgemeinde Duingen) werden dagegen vor
 allem Quarzsande, Kalke, Ton und Gips abgebaut und weiterverar-
 beitet. Noch immer spielt die Landwirtschaft im Bergland eine bedeu-
 tende Rolle. Die fruchtbaren Lössböden in den Becken und Talungen
 geben seit fünf Jahrtausenden bevorzugtes Ackerland ab.

Das lebhaftes Relief, der Wechsel von bewaldeten Höhenzügen und
 beackerten Tälern, die vielen Aussichtspunkte, Wanderwege, Schutz-
 gebiete, Natur- und Kulturdenkmäler haben den Naherholungs- und
 den Fremdenverkehr in besonderem Maße auf das Bergland gelenkt
 und viele Gemeinden veranlasst, die sich dadurch bietenden wirt-
 schaftlichen Möglichkeiten zu nutzen.

Nördlich von Hildesheim – die Gesteinspakete des Erdmittelalters
 werden nach Norden hin zunehmend von eiszeitlichen Ablagerungen
 verdeckt – schließt sich bis fast an den Mittellandkanal die nahezu
 waldfreie und grünlandarme Ackerbaulandschaft der Calenberger und
 der Hildesheimer Lössbörde an. Hier finden sich – bestehend aus

feineren, vom Wind verfrachteten Ablagerungen der letzten Eiszeit,
 eben dem Löss – die besten Böden des Bundesgebietes (Gemeinde
 Harsum). Die steinfreien, leicht zu bearbeitenden und sehr ertragrei-
 chen Schwarzerden werden im Wesentlichen mit Zuckerrüben und
 Weizen bestellt. Hinzu kommen Gerste, Hafer, Raps, Gemüse und
 andere Ackerfrüchte. Hohe Getreidesilos und Zuckerfabriken wie in
 Harsum sind die Landmarken dieses Gebietes.

Die Lössbödenzone weist auch verschiedene Vorkommen an Bo-
 denschätzen auf. An erster Stelle stehen die in Niedersachsen im
 Untergrund weithin verbreiteten Kalisalze, die im Sarstedt-Sehn-
 de-Lehrter Salzsattel abgebaut werden (Schacht Siegfried in Giesen).
 Die unter dem Löss lagernden Unterkreidetone gewinnt man, um sie
 in Ziegeleien für die Produktion von Dachpfannen und Mauersteinen
 zu nutzen. Genannt sei schließlich auch die Söhlder Kreideindustrie.

Die Kiese im Leine- und Innerstetal werden vor allem als Betonkies
 verwendet. Als Folgelandschaft dieses Abbaus bleiben Kiesecken
 zurück. Sie sollen künftig Bestandteile einer großstadtnahen Erho-
 lungslandschaft werden. Im Leinetal befindet sich mit 59 m NN auch
 der tiefstgelegene Punkt des Kreises.

Siedlungen – Geschichte und Struktur

Als ländliche Siedlungsform herrschen im Landkreis zumeist sehr
 alte Haufendörfer vor, die – namentlich in der Zone der Lössböden,
 aber auch in den größeren Tallandschaften und Becken des Berg-
 und Hügellandes – beträchtliche Größen erreichten. Das dichte Netz
 dieser stattlichen ländlichen Siedlungen spiegelt die hohe agrarische

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölke- rungs- dichte	Bevölke- rung	Anteil der		Bevölke- rungs- verän- derung gegen- über 1994	am 30.06.2005			Beschäfti- gungs- ver- änderung gegen- über 30.06.1995	am 30.09.2005		Steuer- einnah- men	Kredit- markt- schul- den		
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen		am 30.06.2005				am 30.09.2005					
				am 31.12.2004			am 30.06.2005				am 30.09.2005				2004	
				qkm	Ew/qkm		Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl			%	Euro/Ew.
254 Hildesheim	1.205,74	241,9	291.620	20,6	20,3	+0,1	79.799	27,4	-9.597	-9,8	16.740	57,5	608,41	1.336		
254002 Alfeld (Leine),Stadt	72,86	290,9	21.197	18,1	25,0	-6,0	7.824	37,1	1.618	-17,7	1.237	58,7	666,43	930		
254003 Algermissen	35,62	233,5	8.319	24,6	16,3	+15,0	626	7,5	-2.214	-23,6	285	34,4	405,32	27		
254005 Bad Salzdetfurth,Stadt	67,11	214,9	14.425	21,1	21,0	+3,1	3.752	26,1	-653	-2,9	589	41,0	629,42	1.086		
254008 Bockenem,Stadt	109,40	102,8	11.250	20,4	21,2	-3,6	3.704	33,0	162	+5,6	425	37,9	494,99	1.676		
254011 Diekholzen	29,81	230,7	6.878	21,4	20,5	-3,2	855	12,4	-1.173	-7,5	238	34,6	425,69	204		
254014 Elze,Stadt	47,71	199,5	9.519	21,5	19,4	-2,0	2.033	21,3	-1.073	-16,8	542	56,8	531,27	413		
254017 Giesen	33,91	295,6	10.023	22,7	16,2	+14,0	1.628	16,3	-1.843	-2,3	413	41,4	576,82	440		
254020 Harsum	49,93	245,5	12.257	24,2	16,6	+12,2	2.036	16,7	-2.127	-8,5	450	36,8	478,22	918		
254021 Hildesheim,Stadt	92,57	1.112,0	102.937	19,1	20,5	-3,0	41.989	40,9	12.793	+8,3	8.068	78,5	795,43	1.119		
254022 Holle	61,15	120,9	7.393	22,0	19,3	+10,0	913	12,3	-1.440	+8,0	261	35,2	397,92	162		
254026 Nordstemmen	60,17	219,7	13.221	22,1	19,0	+7,5	1.246	9,4	-2.910	-8,7	650	49,2	525,55	1.489		
254028 Sarstedt,Stadt	42,95	431,6	18.536	20,8	18,5	+3,9	5.502	29,7	-634	-12,6	1.059	57,1	536,84	390		
254029 Schellerten	80,02	108,2	8.659	22,7	19,2	+1,8	635	7,3	-2.105	-15,0	346	40,0	392,00	819		
254032 Söhlde	57,09	146,3	8.354	22,2	19,8	+1,0	967	11,6	-1.737	-6,7	345	41,4	465,45	243		
254401 Freden (Leine), SG	53,49	101,1	5.406	20,7	24,6	-7,3	725	13,6	-810	-39,7	289	54,0	391,47	491		
254015 Everode	6,10	85,2	520	22,3	19,4	-7,3	6	1,1	-167	+0,0	14	26,6	249,56	.		
254016 Freden (Leine)	17,78	196,7	3.498	21,9	22,8	-6,2	526	15,2	-460	-45,9	231	66,9	459,47	.		
254024 Landwehr	12,97	45,8	594	21,4	23,4	-10,0	18	3,1	-167	-56,1	19	32,3	286,28	.		
254034 Winzenburg	16,64	47,7	794	13,7	36,9	-9,6	175	22,3	-16	-4,9	25	31,9	264,05	.		
254402 Gronau (Leine), SG	110,03	134,1	14.759	20,7	21,5	-0,9	3.399	23,1	-1.394	-4,5	748	50,8	451,73	1.129		
254006 Banteln	7,51	222,4	1.670	21,0	22,7	+2,1	96	5,7	-426	-42,9	86	51,5	363,28	.		
254007 Betheln	17,55	61,8	1.084	22,2	21,8	-0,3	40	3,7	-299	+25,0	40	37,0	396,02	.		
254009 Brüggen	12,20	80,6	983	22,0	19,6	-7,5	26	2,7	-299	-61,8	37	38,3	300,97	.		
254010 Despetal	15,03	93,7	1.408	19,5	22,1	+0,9	47	3,4	-401	-28,8	57	40,7	311,72	.		
254013 Eime,Flecken	21,93	132,3	2.902	20,8	20,9	+1,5	565	19,5	-416	+27,0	128	44,2	495,49	.		
254018 Gronau (Leine),Stadt	20,66	265,1	5.476	20,7	21,3	-1,9	2.524	46,2	753	-6,2	339	62,1	550,57	.		
254027 Rheden	15,15	81,6	1.236	18,9	22,5	-3,0	101	8,1	-306	+13,5	61	49,1	361,70	.		
254403 Lamspringe, SG	70,44	90,4	6.365	20,8	22,5	-3,6	1.013	16,0	-942	-24,1	256	40,4	570,17	1.308		
254019 Harbarnsen	7,63	93,7	715	17,8	20,0	-4,4	187	26,9	-15	-19,7	35	50,3	2.122,05	.		
254023 Lamspringe,Flecken	23,36	138,7	3.241	20,3	24,0	-5,4	720	22,2	-282	-22,7	144	44,4	399,94	.		
254025 Neuhof	10,30	45,3	467	24,2	21,4	-8,1	8	1,7	-109	+14,3	13	28,3	275,14	.		
254030 Sehlem	12,77	78,3	1.000	21,3	21,0	+2,1	72	7,1	-260	-50,7	30	29,7	431,30	.		
254035 Woltershausen	16,38	57,5	942	22,5	21,1	+0,2	26	2,8	-276	+44,4	34	36,6	288,11	.		
254404 Sibbesse, SG	71,87	90,3	6.490	22,5	19,2	+0,0	279	4,3	-2.022	-27,9	244	37,5	347,42	842		
254001 Adenstedt	18,67	59,1	1.104	20,5	21,3	-7,8	32	2,9	-292	-48,4	46	41,3	303,44	.		
254004 Almstedt	9,92	101,3	1.005	20,5	21,9	-6,3	61	6,0	-257	+0,0	34	33,7	342,06	.		
254012 Eberholzen	12,18	52,3	637	22,9	19,9	-9,6	28	4,4	-185	-20,0	22	34,5	359,05	.		
254031 Sibbesse	17,74	157,5	2.794	23,8	17,8	+6,5	145	5,2	-816	-24,5	104	37,1	372,61	.		
254033 Westfeld	13,36	71,1	950	23,1	17,7	+6,9	13	1,4	-472	-64,9	38	40,0	321,72	.		
254405 Duingen, SG	59,61	94,5	5.632	20,4	22,7	-2,7	673	11,9	-1.093	-26,1	295	52,1	350,11	1.641		
254036 Coppengrave	3,20	219,7	703	18,6	23,5	-7,6	65	9,1	-184	+18,2	42	58,8	326,06	.		
254037 Duingen,Flecken	30,72	98,6	3.028	21,5	22,5	-1,0	496	16,2	-466	-28,5	144	47,1	382,07	.		
254038 Hoyershausen	15,30	34,8	533	18,0	25,9	-2,7	37	6,9	-119	+54,2	25	46,9	400,78	.		
254039 Marienhagen	6,23	146,1	910	17,9	21,9	-5,0	66	7,3	-202	-29,8	58	63,9	233,25	.		
254040 Weenzen	4,16	110,1	458	24,0	20,5	-1,5	9	2,0	-122	-79,5	26	56,9	348,29	.		

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).



Standortfaktor Salz und Sole: im Stadtzentrum des Kurortes Bad Salzdetfurth

Tragfähigkeit der Landschaften mit Lössböden wider. Ihr Ortsbild bestimmen noch mittel- und großbäuerliche Betriebe, doch sind die meisten Bewohner heute außerlandwirtschaftlich in den Gewerbezentren Hannover, Hildesheim, Peine und Sarstedt (Mittelzentrum mit 18 536 Einw.; Standortprofil: Herstellung von Großkochanlagen und Wäschereianrichtungen, Wellpappenfabrikation, Nahrungsmittellindustrie; Institute für Gartenbau und Landeskultur der Universität Hannover) oder auch in anderen Orten beschäftigt.

Zur Bildung von Städten ist es gerade entlang der alten Heer- und Handelswege gekommen, wo sich im Abstand von etwa 10 bis 25 km frühere Umschlagstellen und Rastorte des Fernverkehrs aufreihen (Theorie der Rastorte). Als Beispiel seien der 1 100-jährige Klosterflecken und Erholungsort Lamspringe und Bad Salzdetfurth an der Nord-Süd-Straße von Hildesheim nach Göttingen sowie die Stadt Bockenem (heute: Apparatewerke, Moosgummiwerke), die als traditioneller kirchlicher und wirtschaftlicher Mittelpunkt des Ambergauens an der von Osterode nach Hildesheim führenden alten Harzrandstraße liegt (heutige B 243), genannt. Gerade das Leinetal ist schon seit dem Neolithikum ein bevorzugter Verkehrsweg zwischen dem nord- und dem süddeutschen Raum. Zahlreiche archäologische Funde und die Königshöfe von Brüggen und Elze sowie das ehemalige Königsgut Poppenburg am alten Leineübergang bei Burgstemmen belegen den regen Verkehr und Kulturaustausch im Mittelalter.

Ihre neuzeitliche Entwicklung verdanken die Städte des Leinetals im Wesentlichen der Eisenbahn sowie den verschiedenen Rohstoffvorkommen, auf deren Grundlage die Industrialisierung relativ rasche Fortschritte machte. In Alfeld, einst mittelalterliche Handelsstadt und

ehemaliger Kreissitz, bildete sich schon Mitte des 19. Jahrhunderts ein Eisenbahnviertel heraus, in dem erste Industriebetriebe ansässig wurden. Neben dem ältesten Unternehmen, der aus einer Papiermühle des 18. Jahrhunderts hervorgegangenen Papierfabrik, haben verschiedene Spezialbetriebe in der Stadt ihren Standort gefunden. Als Sparten sind u. a. holz- und metallverarbeitende Werke, der Maschinen- und Anlagenbau u. Ä. vertreten. Heute ist Alfeld Mittelzentrum mit 21 197 Einwohnern (Stand: Ende 2004). Die Stadt Elze (9 519 Einw.) war schon im frühen Mittelalter als Kreuzungspunkt der Leinetalstraße (heute: B 3) mit dem Rheinischen Hellweg (B 1) ein Handelsplatz. Trotz der hervorragenden verkehrsgeografischen Lage hat sich der Ort über Jahrhunderte kaum entwickeln können, nicht zuletzt eine Folge der Konkurrenz der Nachbarstädte, allen voran Hildesheims. Wirksamere Impulse bekam Elze erst als Knotenpunkt im Eisenbahnzeitalter (1853: Nord-Süd-Eisenbahn, 1875: Strecke nach Hameln). Seitdem ist die Stadt zum Standort von verschiedenen Industriebetrieben geworden (Waggon- und Containerbau, Prüftechnik). In Gronau (Samtgemeinde, 14 759 Einw.), das erst an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und somit verspätet eine von Elze ausgehende und längst wieder stillgelegte Stichstrecke als Eisenbahnanschluss erhielt, begann der Aufschwung in jenen Jahren um die Jahrhundertwende mit der Gründung des Arzneimittelwerkes. Heute sind u. a. Firmen der Sparten Apparatebau, Papierwaren und Bekleidung ansässig.

Das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Raumes Hildesheim ist aber ganz eindeutig die Kreisstadt. Sie zählt 102 937 Einwohner (Stand: Ende 2004) und übernimmt die Funktionen eines Oberzentrums. Für die herausragende Entwicklung Hildesheims sind mehrere Faktoren

maßgeblich: erstens der Innersteübergang der alten Hellwegverbindung zwischen Rhein und Elbe, zweitens der Schnittpunkt dieser Straße mit einem nord-südlich verlaufenden Fernhandelsweg (heute B 6); schon früh hatte Hildesheim daher als Handels- und Umschlagplatz (Wik) und seit dem 14. Jahrhundert auch als Hansestadt Bedeutung erlangt, drittens die Gründung eines Bischofsitzes (um 815; Domkirche mit tausendjährigem Rosenstock des 9. Jahrhunderts; Klosterbasilika St. Michael: 1033) und viertens die günstige Mittelposition zwischen dem rohstoffreichen Bergland und der fruchtbaren Lössbörde, für die Hildesheim seit jeher Markt- und Versorgungsmittelpunkt ist. Noch heute ist Hildesheim trotz der Nähe zu Hannover als Einkaufsstadt mit ausgedehnter Fußgängerzone von Bedeutung. Das Roemer- und Pelizaeus-Museum mit seiner berühmten altägyptischen Sammlung und den Sonderausstellungen sowie das Stadttheater weisen die Stadt auch als kulturellen Mittelpunkt aus. Daneben zieht der rekonstruierte historische Marktplatz – Hildesheim hat im Zweiten Weltkrieg massive Bombenschäden erlitten – mit dem Knochenhauer- und dem Bäckeramtshaus viele Touristen an.

Touristische Anziehungspunkte finden sich in vielen Teilen des Landkreises, etwa das landschaftlich reizvolle Leinebergland, insbesondere aber Orte, die die abwechslungsreiche Siedlungs-, Wirtschafts-, Bau- und Kulturgeschichte des Kreises widerspiegeln. Erwähnt als Ziele seien die Städte und Gemeinden Alfeld (Stadtmuseum), Bad Salzdetfurth (Salzbergwerksmuseum), Bockenem (Turmuhrenmuseum), Duingen (Töpfermuseum), Holle (Schloss Söder und Schloss Derneburg, Burgruine Wohldenberg), Lambspringe (Klosteranlage mit Klosterkirche und Rosenkranzaltar), Nordstemmen (Schloss Marienburg) und Sibesse (Schloss Wisbergholzen mit Fayencezimmer).

Wirtschaft

Der Kreis Hildesheim gehört zu den industriereichen Landkreisen in Niedersachsen. Wichtigste Branchen sind die Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, die hier einen ihrer bedeutendsten Standorte im Land haben. Auch der Maschinenbau ist gut vertreten, gefolgt von der Metallherzeugung und -verarbeitung und der Papierherstellung, die im Hildesheimischen ihren niedersächsischen Produktionsschwerpunkt hat. Bedeutend sind ferner die Gummi- und Kunststoffherzeugung und das Ernährungsgewerbe. Die übrigen Industriezweige (Verlags- und Druckgewerbe, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Fahrzeugbau oder die chemische Industrie) bleiben in ihrer Bedeutung hinter den oben genannten Branchen zurück.

Die Landwirtschaft spielt als Erwerbszweig im Kreis Hildesheim trotz der günstigen Bodenverhältnisse keine bedeutende Rolle mehr. Von den insgesamt 121 137 Erwerbstätigen am Arbeitsort (Stand: 2004) sind nur noch 2,1 % in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt. Das produzierende Gewerbe ist mit 28,3 % vertreten, während auf die Dienstleistungsbereiche 69,7 % entfallen – damit liegt der Landkreis nur knapp unter dem entsprechenden Wert für ganz Niedersachsen (71,2 %). Die Bruttowertschöpfung des Landkreises liegt bei 6 321 Mio. Euro (Stand: 2004).

Mit fast 49 989 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand: Mitte 2005) bildet die Stadt Hildesheim das bei Weitem größte Arbeitsplatzzentrum des Kreises und steht unter den Städten in Niedersachsen damit zugleich an 8. Stelle. Der Einpendlerüberschuss von 12 793 Beschäftigten (Stand: 2005) ist zudem ein messbares Indiz für die hohe Zentralität. Heute gilt Hildesheim als moderne und multifunktionale Stadt. Sie verfügt seit 1928 über einen eigenen Hafen



Weite Bördelandschaft: Blick vom Sonnenberg bei Elze auf die Poppenburg und Nordstemmen

sowie seit 1962 über einen direkten Anschluss an die Nord-Süd-Autobahn A 7. Namhafte Industrieunternehmen haben hier ihren Sitz: Blaupunkt (Unterhaltungselektronik), Bosch (Autozubehör und Elektrogeräte), Senking (Öfen, Herde und Großküchenanlagen), Ahlborn (Apparate und Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie) sowie Betriebe der Gummi-, Tapeten- und chemischen Industrie. Bemerkenswert sind großzügig dimensionierte, gut erschlossene Industrie- und Gewerbeflächen, ein Technologiezentrum und ein Technologiepark. Hildesheim ist Verwaltungszentrum und Standort einer noch relativ jungen Universität mit zahlreichen Fachbereichen.

Struktur- und konjunkturbedingte Verluste auf dem Arbeitsmarkt haben sich im Kreisgebiet in den vergangenen 25 Jahren besonders nachhaltig ausgewirkt. Im Zeitraum zwischen 1970 und 1997 belief sich der Rückgang der Beschäftigtenzahl der Industrie auf fast 45 %. Dieser Wert lag weit über dem Landesdurchschnitt (knapp 32 %). Die Expansion des Dienstleistungssektors konnte diese starken Arbeitsplatzverluste im produzierenden Sektor nicht ausgleichen. Auch wenn der Rückgang dann zunächst gestoppt werden konnte und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach 1987 vorübergehend sogar zunahm, blieb die Entwicklung im Kreisgebiet stets hinter dem landesweiten Trend zurück. Für 2004 verzeichnet die Statistik 79 799 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie 121 137 Erwerbstätige am Arbeitsort – die letztgenannte Zahl bedeutet immerhin einen Anstieg gegenüber 1994 um 0,6 %, niedersachsenweit lag die Steigerungsrate jedoch bei 6,4 %. Die Arbeitslosenquote beläuft sich auf 13,1 % (Stand: Sept. 2005) und liegt damit etwas höher als der Landesdurchschnitt (12,3 %).

Der Landkreis Hildesheim hat einen Auspendlerüberschuss von 9 567 Beschäftigten (Stand: 2005). Ein wichtiges Pendlerziel und zugleich neben Hildesheim weiteres Versorgungszentrum für Teile des Kreisgebietes ist die Landeshauptstadt Hannover. Im Nordwesten des Kreises ist die arbeitsmarktmäßige Verflechtung mit der nahen Landeshauptstadt besonders groß. Mit steigender Bedeutung des Individualverkehrs und dem Straßenausbau sind die Städte und

Gemeinden im Leinetal und in den Nachbargebieten immer stärker in den Sog der beiden nahe gelegenen Oberzentren geraten – auch Hildesheim wird ja täglich von zahlreichen Berufs- und Ausbildungspendlern aufgesucht. Doch haben auch die kleineren Städte selbst z. T. weit reichende eigene Pendlereinzugsbereiche ausgebildet.

Entwicklung, Planung und Prognosen

Die Bevölkerungsentwicklung des Landkreises ist tendenziell stagnierend bis rückläufig. Der Höchststand der Einwohnerzahl wurde bereits um 1950 mit fast 300 000 erreicht. Zwischen 1970 und 1987 kam es zu einem Rückgang von 293 700 auf 280 500 Bewohner, der jedoch in der Folgezeit durch die vor allem von der Wiedervereinigung verursachte Zuwanderung nahezu wieder wettgemacht wurde. Im Zeitraum von 1994 bis 2004 blieb die Einwohnerzahl des Landkreises dann nahezu konstant (+0,1 %); um die Jahreswende 2004/2005 wohnen 291 620 Menschen im Landkreis. Gemeinden mit hohen Zuwachsraten in den Jahren 1994/2004 waren Algermissen (+15,0 %), Giesen (+14,0 %) und Holle (+10,0 %). Einen Rückgang mussten namentlich die Städte Hildesheim (-3,0 %) oder auch Alfeld (-6,0 %) hinnehmen. Gerade in einigen Gemeinden im südlichen Teil des Landkreises gingen die Einwohnerzahlen sogar noch stärker zurück; erwähnt seien Eberholzen und Winzenburg mit jeweils -9,6 %.

Zu den vorrangigen Zukunftsaufgaben des Kreises gehört die Förderung der gewerblichen Wirtschaft. Förderungswürdig ist weiterhin der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur mit dem Ziel der besseren Anbindung an die wichtigen deutschen und europäischen Märkte (Ausbau der B 1 und B 6, Ausbau des Stichkanals und des Hildesheimer Hafens für Europaschiffe). Wichtige Ziele sind auch die Stärkung der Stadt Hildesheim als Oberzentrum gegenüber der Konkurrenz der Landeshauptstadt Hannover und die Belebung des Fremdenverkehrs und der Naherholung im Leine- und Innerstebergland.